

ALLE JAHRE WIEDER EIN BLICK AUF DAS ALTE JAHR 2010



Steffi (12) und Mateo (10 1/2)



...und unsere über 50 Projektkinder freuen sich zu Jahresende über die Weihnachtswoche und den Jahresabschluss

**Wir „Kolumbianer“ wünschen allen Freunden und Bekannten in der ganzen Welt von Herzen ein GUTES neues Jahr –
Wir wünschen Euch, dass es nie an Speis und Trank mangelt, Ihr alle gesund bleibt und Mensch und Tier, Haus und Hof, Hab und Gut vor Bösem und Unglück bewahrt werden mögen!!!**

Nach einem Jahresanfang 2010 mit ungewöhnlicher Dürre ist nun zum Jahreswechsel Kolumbien überflutet... Langersehnter Regen, viel zu viel Regen, Flüsse treten über die Ufer...wieder ist es eine (andere) Katastrophe! Das Leben ist weder bei Trockenheit noch bei Überschwemmungen hier einfach, und immer leiden Menschen. Nun, wir helfen wo wir können, das endlose Problem unzureichender Infrastruktur und fehlender Organisation muss auf höheren Ebenen gelöst werden.

Auf unserer kleinen Farm, in Haus und Hof und den Projektgebäuden tue ich das mögliche, um unliebsame und unvorhergesehene Ereignisse zu vermeiden..Regenrinnen kontrollieren, Abwassergräben graben und frei halten, auch Wasserreserven anlegen (die nächste Trockenzeit ist nicht weit weg), Dachplatten austauschen, Sickergruben entwässern, Fensterrahmen abdichten (Silikon und Dichtungsband liegen immer griffbereit)...im Auto habe ich schon die Zierleisten für den Bodenteppich abgeschraubt, so kann ich nach jeder Fahrt nach Bogotá durch die Wasserfluten auf den Strassen (fehlendes oder verstopftes Kanalsystem), einfach Holzklötze zwischen Chasis und Innenverkleidung legen und dann trocknet unser Auto wieder und rostet langsamer.



Im Kinderhaus habe ich das Bad gekachelt, Dachplatten repariert und ausgetauscht, und Gitter an die Fenster anbringen lassen, um weiteren Langfingern vorzubeugen.

Es war ein arbeitsreiches Jahr, wie immer, das ist einfach so, wenn man als Frau allein Haus und Hof schmeisst, dabei zwei schon jugendliche Kids gross zieht – wenn man glaubt, dass kleine Kinder Zeit brauchen, so stelle ich fest, grosse brauchen die doppelte Zeit! Schularbeiten, Deutsch lernen, basteln, tausend Fragen beantworten...und hier ersetzt die Mama ja Sportverein, Jugendgruppe und Freunde, die in diesem Alter in Deutschland die Heranwachsenden beschäftigen, während Steffi und Mateo dies hier auf dem Land nicht haben. Ich denke, bis jetzt machen sie es ganz gut, die beiden, noch halb Kinder und in vielem schon sehr vernünftig und erwachsen.

Seit 2-3 Jahren haben wir keinen festen Arbeiter mehr auf unserer kleinen Farm, denn auch hier stiegen Löhne und Sozialabgaben sehr, die steigenden Benzinpreise machen den Alltag (Lebensmittel, Fahrten der weiten Wege) doch sehr teuer, und genau wie überall wird die Milch auch nicht gut bezahlt. So melke ich morgens unsere zwei Kühe selbst, die anderen sechs Rindviecher sind zur Aufzucht. Neben ihnen grasen unsere vier alten Ponies auf der Weide, die 9 grossen und kleinen Hunde schützen Haus und Hof mit grosser Liebe, zehn Hennen sorgen für die Frühstückseier, und gerade mal wieder wachsen 12 Hähnchen im Freigehe bei Hasen und Hühnern auf, die dann irgendwann im Kochtopf landen. So dürfen sich unsere Gäste nicht wundern, wenn ihr Morgenschlaf vom Hahnenkrähen, Hundegebell und fröhlichem Pferdewiehern unterbrochen wird. Es ist halt ein Bauernhof. Unsere beiden alten Katzendamen wohnen nun mehr in der Küche, da sie sich nach einem arbeitsreichen Leben als erfolgreiche Mäusefänger nun auf die Küchenbank oder sonnige Teppichfleckchen im Wohnzimmer zurückziehen.

Nebenbei versuchen wir auf Mateos Wunsch hin, unseren Gemüsegarten wiederzubeleben, was bei den extrem abwechslungsreichen Temperaturen doch ein recht grosses Abenteuer darstellt. Er träumt von einem so üppigen Gemüseangebot wie es der wunderbare Garten meiner Mutter hergibt....das ist eine Herausforderung auf 2920 m über Meereshöhe, und das wo ich ja ganz nebenbei täglich in Bogotá auch noch Medizin studiere. So fängt mein Tag um 4 Uhr morgens an, und endet gegen Mitternacht... Manchmal brauche ich dann einen Mittagsschlaf, vorallem am Wochenende.

Spätnachmittags oder am frühen Abend sind wir dann oft in den Bergen unterwegs, um zu helfen, auch mal mit einem Sack Hundefutter für einen geliebten Hund armer Kinder.



Diesen 41-jährigen Landarbeiter (ohne Ausweispapiere und Versicherung) haben sie mir in ganz schlechtem Zustand an einem Montagmorgen Mitte November gebracht, ich lernte gerade für die Semesterabschlussprüfung.

So gut ich konnte, machte ich die Notfallversorgung, und erreichte dann die Einweisung in ein (Armen) Hospital wegen einer üblen Lungenentzündung (konnte ihm Wäsche und Handtuch und Seife geben), und übernahm dann zwei Wochen später nach seiner Entlassung die Nachsorge in den Bergen, denn es war u.a. ein Torax-Tubus nötig gewesen.

Ganz ehrlich: Dank der Geldspenden von Euch allen für unseren Verein Ärzte für Subachoque-Kolumbien e.V. konnte ich auch diesem Menschen das Leben wieder geben. Vielen, vielen Dank allen, die meine Arbeit hier unterstützen!!!!

Im Juli waren wir kurz zwei Wochen in Deutschland, meine Kinder hatten Sehnsucht nach den Grosseltern, die sie sehr lieben. Bei schönem Wetter haben wir erstmals (!) das Freibad genossen, konnten mit einem Freund eine Bootsfahrt machen und die Blumenbracht im Sommer genießen. Hier in Kolumbien blüht und verwelkt immer etwas, so hat meine Kinder die geballte Kraft des Sommers, der Gemüsegarten meiner Mutter und die üppig tragenden Kirschbäume genauso beeindruckt wie das letzte Mal die herabfallenden bunten Blätter des Herbstes.

Und nun zu Jahresende da ist mal wieder täglich viel los auf unserer kleinen Farm, denn Dezember und Januar sind ja Ferienzeit, und es ist die Zeit, in der wir fast täglich alle unsere Projektkinder (50-80) bei uns haben.



Bei Regen und Sonnenschein spielen, basteln, lernen und ...essen!!!!



Zum Jahreswechsel (gefülltes) „Schwein gehabt“ und Geschenke dank Eurer Hilfe!!!

Ganz herzliche Grüsse sendet Christine Noack mit Steffi und Mateo